

## Gartentipps für den Monat Februar

### Ziergarten

In diesem Monat bestimmt die Witterung, was getan wird oder nicht, doch sollte man sich noch in Geduld üben. Über und unter der Erde reagieren die Pflanzen schon. Bei frostfreier Erde ist es jetzt schon möglich laubabwerfende Ziersträucher und -bäume zu pflanzen. Jetzt ist noch Gelegenheit zur Gehölzpflege. Blütensträucher, die am diesjährigen Holz blühen, können noch ausgelichtet und verjüngt werden. Zu hoch gewordene laubabwerfende Hecken eventuell noch schneiden. Bei trockenem Wetter den Rasen, die Beete und Wege von Laub und Zweigen säubern. Staudenrabatten nun mit Humus versorgen, am besten man nimmt selbst hergestellten Kompost. Aussaatshäfen mit frostkeimenden Stauden ins Frühbeet stellen, damit die Samen nun keimen. Vorher aber Frühbeet und Kleingewächshaus außen und innen reinigen, ebenso Aussaatgefäße und sonstige Hilfsmittel.



### Der Winterling



Zu den frühesten Frühlingsboten gehört der Winterling, der je nach Witterung ab Ende Januar, Anfang Februar blüht. Er öffnet seine Blüten aber nur, wenn die Sonne scheint. Die gelben Blätter selbst sind aber keine Blüten, sondern Kelchblätter. Die wirklichen, aber unauffällig gelb-grün gefärbten Blütenblätter gehen fast unter im Gedränge der Staubbeutel und Narben. Winterlinge möchten gern in humosen Boden und lichten

Schatten von Gehölzen wachsen, die zur Blütezeit Sonne durchlassen und sie im Sommer hell beschatten, sodass die Erde immer genügend frisch bleibt.

### Clematis

Auf dem Schnitt kommt es an. Damit diese Kletterpflanzen üppig blühen, muss man zum richtigen Zeitpunkt hier zur Schere greifen. Dazu muss man aber wissen, wann die Clematis-Sorten blühen. Die Clematis-Sorten, die von April bis Mai blühen, brauchen keinen Schnitt. Sollte aber die Blühfreudigkeit nachlassen oder, wenn sie anfangen, zu verkahlen, werden sie gleich nach der Blüte geschnitten. Zweimal im Jahr blühen Großblumige und gefüllte Sorten. Zunächst blühen sie im Mai an den Kurztrieben, die sich aus dem vorjährigen Holz entwickelt haben, und im August dann an den neuen Zweigen. Diese Clematis-Sorten im Dezember leicht zurückschneiden und im Frühjahr dann nur noch erfrorene Triebe entfernen. Clematis, die von Juni bis Oktober blühen, sollten rechtzeitig im Frühjahr regelmäßig auf ca. 30 cm über dem Boden zurückgeschnitten werden.



## Gemüsegarten



Insgesamt heißt es im Februar „abwarten“. Jeder kommende Tag ist ein bisschen länger hell und die Sonne gewinnt an Wärme, sodass Pflanzen im Frühbeet oder Kleingewächshaus zügiger und besser wachsen. Im Frühbeet geht es nun los mit der Aussaat von Radies, Kresse, Spinat, Melde, Schnitt- und Pflücksalat. Im Freiland können in klimatisch günstigen Gegenden und bei gut abgetrockneter Erde, bereits Melde, Stielmus,

Kresse, Möhren, Schwarzwurzeln und Zwiebeln ausgesät werden. (Möglichst aber nur unter Folienschutz.) Wichtig ist jetzt das Aufstellen eines Anbauplans, denn danach wird das Saatgut gekauft. Man kauft nur soviel, wie wirklich auch gebraucht wird. Verwendet man Saatgutreste, so sollte man sie vorher im Haus auf Keimung testen. Aber Vorsicht, die Bedingungen im Freiland sind anschließend nicht so günstig wie vorher beim Test im Haus.

### So fängt das Wachsen an

Die Witterung ist im Februar - noch voller Überraschungen. Wer mit Erfolg früh säen will, braucht Anzuchthilfen. Auf dem Fensterbrett kann jetzt im Verlauf des Monats dies oder jenes für spätere Pflanzung gesät werden. Das Fensterbrett ist zur Pflanzenanzucht aber nicht gerade ideal. Die Luft ist meist zu trocken, das Licht ist zu knapp und mitunter sind auch die Temperaturen zu gering. Schon mit einfachen Mitteln können Sie die Lage aber verbessern. Zum Beispiel, indem sie die Aussaatschalen oder -kisten mit Frischhaltefolie überziehen, sodass das Substrat bei minimalem Gießen doch gleichmäßig, feucht bleibt.

Ein kleines Häuschen für die Anzucht macht sich bezahlt. Solche Anzuchthilfen bestehen aus einer wasserdichten Pflanzwanne und einer Abdeckhaube mit Abzugslöchern. In diesen kleinen Häuschen keimen Samen zügiger und schneller als bei freiem Stand. Sie können die Bedingungen außerdem durch eine Einrichtung für Zusatzlicht, die es im Fachhandel zu kaufen gibt, und durch eine beheizbare Matte verbessern, auf die sie das Häuschen stellen.



### GEWÄCHSHAUS

Gewächshäuser ermöglichen den Anbau wärmebedürftiger Kulturen, ja sogar Ernten im Winter. Der Fachhandel bietet eine Fülle verschiedener Modelle an; vom schlichten Foliengewächshaus bis zum beheizten Isolierglashaus. Sehr einfach zu errichten sind Gewächshäuser aus Folien, die allerdings nach einigen Jahren eine neue Folie brauchen. Wie gut ein Gewächshaus isoliert ist, hängt in erster Linie von der Glasart ab.

## Die Nutzungsart des Glashauses ergibt sich aus dem Grad der Beheizung:

**Ungeheiztes Glashaus dient zur:** Aussaat-, Ernteverfrühung, Vorziehen von Pflanzen, und Sommernutzung.

**Kalthaus (bleibt frostfrei dient zur):** Aussaat-, Ernteverfrühung, Vorziehen von Pflanzen, im Winter als Zwischenstation von Kübelpflanzen, Anbau von Wintergemüse.

**Temperiertes Glashaus (12 bis 18 °C im Winter)** dient für: Dauerkulturen, eingeschränkter Winteranbau

Größe und Ausstattung bleiben den Wünschen und Anforderungen des Gärtners überlassen. Unbedingt erforderlich sind jedoch Lüftungsvorrichtungen und Schattierungsmöglichkeiten. Vor dem Kauf und Aufstellen unbedingt in Kleingartenanlagen vorher mit dem Vereinsvorstand reden, Erlaubnis einholen!

### FRÜHBEET

Frühbeete sind sozusagen Miniaturausführungen von Gewächshäusern. Als Anzuchthilfen und zur Ernteverfrühung leisten sie wertvolle Dienste.



**Man unterscheidet mehrere Typen.**

**Wanderkasten:** aus Material wie Holzbrettern oder Aluminiumrahmen, auf den Boden aufgesetzt. Den Standort kann man hiermit einfach wechseln.

**Dauerkasten:** sind fest in den Boden installierte Wandungen aus Beton, Ziegeln oder Holzbohlen.

Dem Rahmen werden dann Glas- oder Folienabdeckungen aufgelegt. Belüftet wird entweder durch Hochstellen der Scheiben oder mithilfe technischer Einrichtungen.

Beim sogenannten warmen Kasten handelt es sich um eine Abwandlung des einfachen Frühbeetes: Der Glaskasten wird über eine Elektroheizung beheizt oder erwärmt sich durch Verrottung von organischem Material (zum Beispiel von Mist).

### Gärtnern mit Folie

Folien für die Ernteverfrühung und Kulturzeitverlängerung sind im Gemüsegarten heute nahezu unentbehrlich geworden. Sie schützen vor kalten Temperaturen und sorgen für eine frühere bzw. verlängerte Ernte. Unter dem Schutz der Folie liegen die Temperaturen einige Grade höher als draußen, und die Feuchtigkeit wird besser gespeichert.

### **FLACHFOLIEN**

werden einfach auf den Boden gelegt. Sie finden Verwendung bei der Anzucht sowie beim Anbau flach wachsender Gemüse (Salat, Radieschen, Kohlrabi und andere), außerdem können sie schon vor der Kultur zur Bodenerwärmung dienen.

## SCHLITZFOLIEN

sind besonders günstig (auch wachsende Folien genannt), die mit ca. 30000 Schlitzen pro Quadratmeter eine Dehnungskapazität von 25% aufweisen und mit den Gemüsekulturen nach und nach „mitwachsen“. Schlitzfolien werden flach auf dem Beet ausgelegt, an den Seiten je 10 cm breit gefaltet und eingeschlagen (Dehnungsreserve), die Seiten sollten mit Steinen beschwert oder mit kleinen Drahtbügeln festgesteckt werden.

**LOCHFOLIEN** (Flachfolien mit Stanzlöchern) lassen wie Schlitzfolien Regen und Gießwasser hindurch und sorgen selbst für eine gewisse Belüftung.



## MULCHFOLIEN

sind schwarz; sie unterdrücken Unkraut halten den Boden feucht und sorgen im Frühjahr für bessere Erwärmung. Zum Pflanzen versieht man die Folie mit kreuzförmigen Einschnitten in den entsprechenden Abständen; die in diese Kreuzschnitte gesetzten Gemüse können später sauber geerntet werden. Lange Einschnitte ermöglichen auch Reihensaat unter Folie. Schwarze Folien werden vor allem für empfindliche Kulturen wie Paprika, Tomaten oder Gurken verwendet.

## FOLIEN-TUNNEL

Zur Errichtung eines Folientunnels steckt man Draht- oder Kunststoffbügel in die Erde und überspannt sie mit Folie. Dadurch entsteht ein Kulturraum, der einem einfachen Gewächshaus ähnelt. Hierunter können auch hochwachsende Gemüse kultiviert werden. Zur Überspannung verwendet man Klarsichtfolien aus UV-Licht-Stabilisiertem Kunststoff.

## VLIESE

werden ähnlich wie Flachfolien verwendet. Sie bestehen aus feinen, dünnen Kunststoffäden, haben ein sehr geringes Gewicht und sind reißfest. Sie lassen Licht und Feuchtigkeit gut hindurch. Die leichten Vliese wie auch Gaze kommen darüber hinaus beim Pflanzenschutz zum Einsatz. Sie isolieren nicht nur, sondern sind auch undurchdringlich für Schädlinge.



## Obstgarten

Noch besteht die Möglichkeit wichtige Baumpflegemaßnahmen durchzuführen. Z. B. Aufbau-, Erhaltungs- oder Verjüngungsschnitt an Obstgehölzen. Die Zeit drängt aber, denn die Gehölze treiben schon. Bei frostfreiem Boden Obstgehölze pflanzen. Vor dem Pflanzen die Erde tief lockern, Humus einarbeiten und den Stützpfehl einschlagen, dann erst die Gehölze einsetzen. Bei der Neupflanzung von Äpfeln, die krankheitsresistenten Sorten bevorzugen. Reichtragende Obstbäume und Beerensträucher mit einem leicht löslichen Volldünger düngen. Wenn an den Obstbäumen die Knospen schwellen, gegen allerlei Schädlinge, eventuell eine Austriebsspritzung vornehmen. Vorher aber den Rat

des Fachberaters einholen und sich beim Pflanzenschutzamt nach zugelassene Spritzmittel erkundigen.

Was tun, wenn bereits im zeitigen Frühjahr Eier schädlicher Insekten und Spinnmilben oder der Schild der Schildläuse an Stamm und Zweigen zu erkennen sind?



Viele Schädlinge überdauern den Winter gut geschützt im Ei-Stadium (Spinnmilben, Blattläuse viele schädliche Falter, Fraßkäfer) oder gut verpackt unter einem Schild; (alle Schildlaus-Arten).

Frostgrade, die Gehölze schädigen, so etwa ab  $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$ , haben auch einen befallsmindernden Effekt auf Schädlinge. Wenn sich im Frühjahr Leben in den Knospen regt und die Knospen zu »schwellen« beginnen, spreizen sich langsam die harten, braunen Schuppen, die schützend um die jungen Blatt- und Blütenanlagen gelegt sind, ab. Dann geraten auch die Schädlingseier in »Schlupfstimmung«: Sie nehmen Sauerstoff auf, die Eihülle wird gesprengt und das Insekt (Blattlaus) oder die Larve (Schmetterlingsraupe) kommt ans Licht. Ein perfektes Timing der

Natur - sehr zum Ärger des Hobbygärtners, der sich nur wundern kann, woher so »plötzlich« die vielen Raupen, Läuse und Spinnmilben kommen. Wer will, kann eine ebenso perfekt auf den richtigen Zeitpunkt ausgelegte Austriebsspritzung vornehmen und viele Schädlinge schon frühzeitig ausschalten.

### Kompost – Nährstoff- und Mineralienkur

Alljährlich beginnt im Februar die Gartensaison: Beim Schnitt von Obstgehölzen fällt nun wieder allerlei Gartenabfall an – eine gute Gelegenheit, einen neuen Kompost anzusetzen. Biomüll aus dem Haushalt kann ebenfalls auf den Kompost und hilft so, die Abfallgebühren niedrig zu halten. Die nach etwa acht bis zwölf Monaten entstandene Komposterde ist reich an Nährstoffen und Mineralien, eine Wellnesskur für den Garten. Wer einen Kompost neu ansetzt, hat die Wahl zwischen offenen Kompostern aus Holz oder Steckmetall und geschlossenen Thermokompostern mit Wärmeisolierung und Deckel.

Das Kompostgut muss bei allen Varianten nach einigen Wochen umgeschaufelt werden, da die Temperatur im Inneren des Haufens bis zu  $60\text{ }^{\circ}\text{C}$  erreichen kann und die Verrottung dort schneller voranschreitet als in den äußeren Schichten.

### Bauernregeln für den Monat Februar

2. Februar

Ist's an Lichtmess hell und rein, wird ein langer Winter sein. Wenn es aber stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.

6. Februar

Bringt Dorothea recht viel Schnee, bringt der Sommer guten Klee.

14. Februar

Friert's Simeon ganz plötzlich, bleibt der Frost nicht lang gesetzlich.

22. Februar

Ist es an Petri Stuhlfeier kalt, so hat der Winter noch lange Halt.